

# Gerettet! Eine Mutter eine Löwin um ihr tod



Manchmal vollbringt die Forschung Wunderdinge! Mit der

PET/CT-Diagnosekombination kommen Ärzte jeder Krebszelle auf die Spur, können schneller helfen. Tränen! Hoffnung! Die bange Frage: Wird alles gut? Baby Joscha (10 Monate) und Barbara Baysal (48) verdanken Professor Dr. Wolfgang Mohnike (Foto oben) ihr Leben

**K**rebs – das Gefährliche an ihm ist seine Lautlosigkeit. Er meldet sich oft erst, wenn es zu spät ist. Eine Zeitbombe, die in Brust oder Lunge, im Darm, in der Bauchspeicheldrüse oder im Eierstock tickt. PET/CT ist die Diagnosekombination, die die Bedrohung frühzeitig aufspürt.

„Dieses Verfahren“, so Professor Dr. Wolfgang Mohnike (57), der Leiter des Diagnostischen

## Die Bauchspeicheldrüse

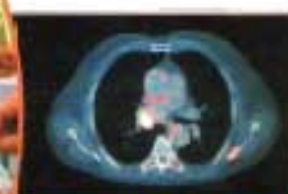


### Hyperinsulinismus – wenn zu viel Insulin krank macht

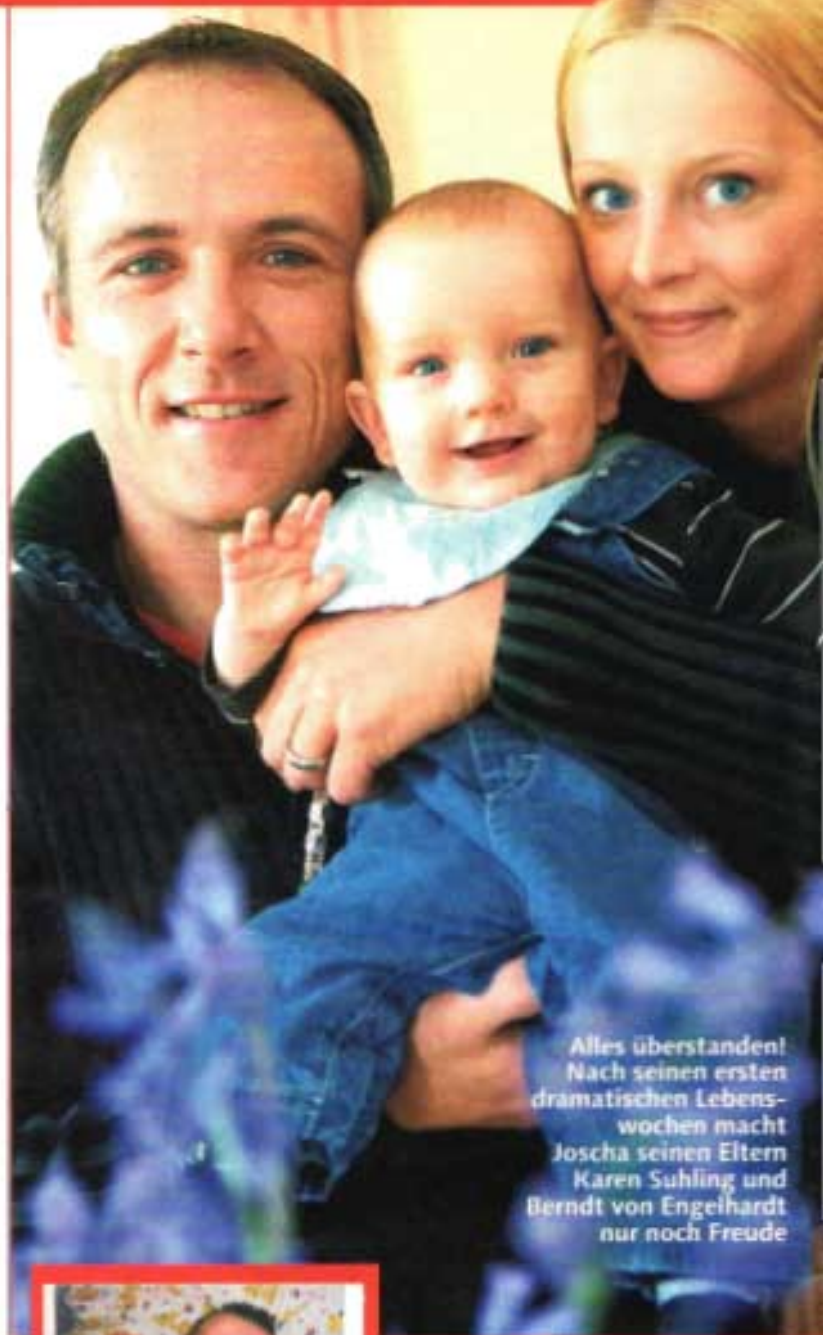
**H**yperinsulinismus ist eine sehr seltene (1:40000), aber lebensbedrohliche Erkrankung Neugeborener und Kleinkinder. Auf Grund der angeborenen Stoffwechselstörung produziert die Bauchspeicheldrüse unverhältnismäßig viel Insulin, verursacht ständig lebensbedrohliche Unterzuckerungen. Bisher wurde nur ein technisch sehr aufwändiges Diagnoseverfahren angewandt, bei dem man die kleinen Venen der Bauchspeicheldrüse mehrmals punktiert, um so die Insulinkonzentration bestimmen zu können. Zudem wurde die Diagnose meist in Paris (einem der weltweiten Diagnosezentren) gestellt, da hierzulande dafür gar keine Möglichkeit bestand.

Therapeutischen Zentrums in Berlin. „ist derzeit das Beste, was es gibt.“ Er erläutert.

„Wer sich damit untersuchen lässt, weiß wenig später, ob er tief durchatmen muss oder aufatmen kann. Bei Krebspatienten, die bereits behandelt werden, können wir sehen, ob die Behandlung wirklich anschlägt oder ob sie schnell geändert werden sollte, weil sie gar nichts bringt. Und wir sehen, ob sich irgendwo im Körper außer dem behandelten Tumor noch weitere Krebsherde verstecken, die mit anderen Methoden nicht entdeckt werden konnten.“



Eine Geschwulst (Insulinom, siehe oben), bescherte den jungen Eltern bange Wochen



Alles überstanden! Nach seinen ersten dramatischen Lebenswochen macht Joscha seinen Eltern Karen Suhling und Berndt von Engelhardt nur noch Freude



Baby Joscha – bereits bei seiner Geburt schwer krank



### Baby Joscha

**Gesund! Nichts ist zurückgeblieben**

Sein Leben hing am seidenen Faden: Joscha – gerade zehn Monate alt. Mama Karen Suhling (24) küsst die kleine Nase ihres Sohnes. Glück! Dabei begann alles mit einer Tragödie – am 29. September 2005, als der Kleine per Kaiserschnitt auf die Welt kam. Vier Kilo schwer und 54 Zentimeter groß.

auert ein Tumor – niemand sah ihn

# kämpfte wie krankes Baby



**Barbara Baysal bei einer Nachuntersuchung. Dank modernster Technik weiß sie: „Mein Körper ist clean“**



**Kuschel-Zweisamkeit: Der kleine Joscha ist heute ein fröhlicher, kerngesunder Wonnepoppen**

Ängste beginnen zu wabern, als die Hebamme bemerkt, dass die Augen des Babys weiß waren, die Haut schweißig wirkte, die Motorik wie gelähmt. Damals wusste noch niemand, dass in der fingerhutgroßen Bauchspeicheldrüse des Kindes eine Geschwulst namens Insulinom zu viel Insulin produzierte und den Kleinen durch pausenlose Unterzuckerung an den Rand des Todes brachte.

möglich in Berlin bei Professor Dr. Mohnike.

In wenigen Telefonaten machte sie eine Verlegung nach Berlin in die Charité möglich, doch es dauerte, bis Joscha reisefähig war. Karen Suhling:

„Er bekam eine Thrombose am Herzen, eine Lungenembolie, und seine zentralen Venenzugänge waren verstopft.“

Ein Kampf gegen die Zeit, gegen den Tod. Acht Tage legten die Kieler Uni-Ärzte den kleinen Joscha ins künstliche Koma – dann endlich Licht am Ende des Tunnels! Die Reise nach Berlin!

## Endlich Gewissheit – die OP kann starten

Karen Suhling und Joschas Vater, Berndt von Engelhardt (40), waren dabei, als ihr Kind in die PET/CT-Röhre geschoben wurde.

Berndt von Engelhardt hatte gerade seine Schwester an Brustkrebs verloren – nun zitterte er wieder um das Leben eines von ihm geliebten Menschen.

Eine knappe Stunde später brachte die Technik die Wahrheit ans Licht. Ein winziges Insulinom in der Bauchspeicheldrüse war der Übeltäter. Karen Suhling:

„Endlich gab es einen Befund, damit die Kinderchirurgen in der Charité die Operationen beginnen und Joschas Leid

und Todesnähe beenden konnten.“

Der folgende Eingriff war ein voller Erfolg!

Joscha ist heute so gesund wie all die anderen Millionen Jungen und Mädchen! Die Wochen, in denen er laktosefreie Milch trinken musste, sind vorbei. Die Unterzuckerung hat keine Spuren hinterlassen.

Mutter Karen Suhling: „Joscha ist nach dem ganzen Drama ein besonders glückliches Kind geworden ist. Es lacht viel, schläft wunderbar. Es ist ein Geschenk, ihn zu haben.“



**Barbara Baysal**

**Toll: ein Befund ohne Nervenstress**

Lungenkrebs war die Diagnose, die Barbara Baysal (48), Mutter zweier erwachsener Kinder, verkraften musste. Eine Zufallsdiagnose, denn eigentlich wollte sie sich nur wegen ihrer Panikattacken von Kopf bis Fuß durchchecken lassen.

Der linke Lungenlappen wurde entfernt. Allerdings – zwei Jahre später brachte eine PET-Untersuchung eine neue, bittere Wahrheit ans Tageslicht: Rückfall, Tumor mitten in der Lunge. Wieder eine Operation.

„Natürlich“, so die Berliner Verwaltungsangestellte, „war die Sache mit dem Rezidiv ein Schock, aber andererseits zeigte

die PET auch klar, dass es nur diesen Tumor gab – und keinen anderen. Und das war wiederum eine gute in der schlechten Nachricht.“

Denn schließlich ist Barbara Baysal bekannt, dass gerade der Lungenkrebs überall im Körper seine teuflischen Metastasen wuchern lässt.

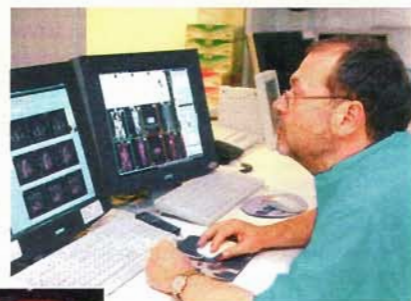
## Aus Dank hilft sie nun Leidgenossen

„Heute weiß ich, dass mein Körper clean ist. Um das zu erfahren, hätte ich ohne PET diesen grauenhaften, nervenaufreibenden Diagnosemarathon mit CT, MRT, Bronchoskopie, Röntgenaufnahmen, Mammographie, Magen- und Darmspiegelungen machen müssen.“

Aus Dankbarkeit für die Hilfe, die Barbara Baysal erlebt hat, setzt sie sich mittlerweile für Leidensgenossen ein. Hier ihre Kontaktmöglichkeiten: Internetadresse: [selbsthilfe-lungenkrebs.de](http://selbsthilfe-lungenkrebs.de), Tel.: 030/66620069, E-Mail: [barbara-baysal@web.de](mailto:barbara-baysal@web.de).

## So funktioniert das PET/CT

**PET/CT** ist eine drei Millionen Euro teure Kombination aus zwei Geräten. PET steht für Positronen-Emissions-Tomographie und CT für Computertomographie. Die Technik basiert auf dem Prinzip, dass bösartige Tumoren einen erhöhten Stoffwechsel haben und somit verstärkt Zucker aufnehmen – der Krebs gilt als Zuckerfresser. Deshalb bekommt der Patient vor der Untersuchung Glukose (Traubenzucker) in die Vene injiziert. Die PET kann den Glukosestoffwechsel verfolgen und aus den Daten farbige Bilder erstellen (zum Beispiel ein Lungenkrebs, kl. Foto). Dank der Kombination der beiden Geräte können Mediziner selbst kleinste Krebsherde präzise lokalisieren. E-Mail: [nuklearmedizin@berlin-diagnostik.de](mailto:nuklearmedizin@berlin-diagnostik.de), Tel.: 030/559 68 61.



**Am Monitor wertet Prof. Mohnike die PET-Aufnahmen aus**

